

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenthau“ in Berlin, Haakenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufek in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro.} 78.

Sonnabend den 2. April 1898.

XVI. Jahrg.

Für die Monate April, Mai und Juni kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf., frei ins Haus 2 Mk.

Abonnements nehmen an sämtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Unsere neuen Abonnenten erhalten die „Thorner Presse“ mit dem Anzuge der romantischen Erzählung „Die Krone“ auf Verlangen kostenfrei nachgeliefert.

Expedition der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Vom Handwerk.

In einer bedeutenden Erklärung haben vor kurzem die leitenden Männer des Handwerkes in Süddeutschland ihre Berufsgewissen zu entschiedener Stellungnahme gegenüber der Sozialdemokratie aufgefordert. Der Kampf wider den Umsturz wird als vornehmste Pflicht erklärt, hinter der alle übrigen Forderungen, sowie Parteigegensätze und Meinungs-Verschiedenheiten zurücktreten hätten.

Die süddeutschen Handwerker haben damit bewiesen, daß sie das volle Verständnis für die allgemeinen Bedürfnisse der Zeit, wie für die besonderen Lebens-Interessen ihres Standes besitzen. Die einmütige Abwehr der Sozialdemokratie ist in der That das dringendste Erfordernis der Gegenwart. Erst wenige Tage trennen uns von der Reichstags-Sitzung des 18. März, die wieder einmal den haßerfüllten, revolutionären Geist, der in der Sozialdemokratie lebt, aufs deutlichste zu Tage treten ließ und mit einem grellen Lichtstrahl den Abgrund erhellt, dem wir zusteuern, wenn nicht alle erhaltenden Kräfte unsers Volkslebens sich rechtzeitig ihrer Interessen-Gemeinschaft bewußt werden und zu thatkräftigem Zusammenstehen die Hand reichen.

Eine gesunde Handwerkerpolitik aber deckt sich mit der Sammlungs- und der erwerbsthätigen Stände, wie solche zur Zeit in die Wege geleitet ist, nach jeder Richtung hin und nicht bloß im Punkte der Abwehr des inneren Feindes. Den positiven Pol der Sammlung bildet der Schutz der nationalen Arbeit, und auch an dieser Forderung ist das Handwerk in erster Linie mit interessiert. Zuvörderst nämlich

hat jener Schutz den unmittelbaren Vortheil der Sicherung des Binnenmarktes für den heimischen Gewerbeleiß zur Folge. Die nationale Wirtschaftspolitik, deren Grundzüge in dem Sammelaufrufe festgelegt sind, will verhüten, daß der innere Markt mit ausländischen Fabrikaten überschwemmt wird, die der vaterländischen Arbeit, zu deren wesentlichsten Bestandtheilen doch das Handwerk gehört, eine unnötige und ungehörige Konkurrenz bereiten.

Indessen ist damit die Reihe der Vortheile, die in dem Wirtschafts-Programme der Sammlungs-Politik dem Handwerke dargeboten werden, noch lange nicht abgeschlossen. Dieses Programm strebt bei Befolgung der verschiedenenartigen Berufs-Interessen nicht einem mechanischen Gleichheitsprinzip nach, sondern baut sich vielmehr auf dem Grundsätze ausgleichender Gerechtigkeit auf. Den Bedrängten, den Leidenden soll in erster Linie geholfen, Wunden, welche die vorgängige Entwicklung in Volkswirtschaft und Gesetzgebung geschlagen, sollen vor allem geheilt werden. So fordert es das Programm des Schutzes der nationalen Arbeit. Da aber darf doch wohl das Handwerk in vorderster Reihe mit auf Berücksichtigung rechnen. Eine thatkräftige Mittelstands-Politik, wie solche in den Rahmen der wirtschaftlichen Sammlungs-Aufgaben ausdrücklich einbezogen ist, gewährleistet, wenn irgend einem Stande, so dem Handwerk eine ausgiebige Pflege und Förderung seiner Interessen.

Endlich noch eins. Die Handels- und Wirtschaftspolitik der Vertreter des Sammlungs-Programms hat sich besonders auch eine wirksame Wahrnehmung der landwirtschaftlichen Interessen zur Aufgabe gesetzt. Damit aber dient dieselbe in hervorragendem Maße auch dem Handwerke. Denn Wohl und Wehe des Handwerks ist mit den Lebens-Interessen keines anderen Berufsstandes so innig verkettert, wie mit denjenigen der Landwirtschaft. Eine kaufkräftige Landbevölkerung sichert dem Handwerke sein Gedeihen, wie andererseits der Ruin der Landwirtschaft zugleich das Verderben des Handwerks nach sich zieht.

Die Handwerker gehören demnach unbedingt an die Seite der Sammlungs-Politiker. Nur auf der Bahn des Schutzes

der nationalen Arbeit und der Bekämpfung des gemeinsamen inneren Feindes liegt das Heil für den Handwerker, wie für die übrigen erwerbsthätigen Stände.

Politische Tagesschau.

Aus Friedrichsruh erhalten die „Leipz. N. N.“ von ihrem Korrespondenten folgende Mittheilungen: Die Theilnahme des Fürsten Bismarck an den politischen Tagesfragen nimmt mit der Hebung seines Allgemeinbefindens weiter zu. Daß ihn die Annahme der Flottenvorlage erfreut hat, ist selbstverständlich. Der Reform der Militärgerichtsordnung steht der Fürst im großen und ganzen sympathisch gegenüber, wünscht aber namentlich Schonung in der Behandlung des bayerischen Reservatsrechtes. Die auswärtigen Unternehmungen und Fragen verfolgt der Fürst mit Aufmerksamkeit, namentlich auch den Fortgang unserer chinesischen Erwerbungen. Betreffs der Mission des Prinzen Heinrich besteht einige Verwunderung darüber, daß für ihn kein besseres und fechtigeres Schiff als die „Deutschland“ ausgewählt worden ist. Der spanisch-amerikanische Konflikt geht dem Fürsten nicht sehr nahe, und scheint es, daß er weder für die eine noch die andere der streitenden Parteien besondere Sympathien hegte. Zum Schluß fügt der Gewährsmann des Blattes noch als Zeichen der Stimmung in Friedrichsruh hinzu, daß dieser Tage auf eine Anfrage, die in Sachen des Militärjubiläums und der Geburtstagsfeier dorthin gerichtet worden war, aus der unmittelbaren Umgebung des Fürsten die Antwort erfolgte, es käme nicht sowohl auf festliche Kundgebungen und Veranstaltungen zur Verherrlichung des Fürsten Bismarck, als vielmehr darauf an, daß man sich danach richte, was er gethan, und das beherzige, was er gesagt habe.

Der Reichstag ist in seine Osterferien eingetreten. Dieselben sind diesmal etwas reichlich bemessen, da eine Anzahl von Vorlagen, die dem Reichstag noch zugebracht sind, nicht früher fertiggestellt werden können. Es ist leider nicht möglich gewesen, die Militär-Strafgesetznovelle noch vor den Ferien in dritter Lesung zu erledigen. Es mag auch wünschenswerth sein, noch etwas Zeit zu gewinnen, um bezüglich einiger Differenzpunkte, die zwischen den verbündeten Regierungen

und dem Reichstage bestehen, zu einer Einigung zu gelangen. Nach dem Zustandekommen der Flottenvorlage wird die Fertigstellung der Militär-Strafgerichtsordnung die hervorragendste Leistung der gegenwärtigen Reichstags-Sitzung sein.

Das preussische Abgeordnetenhaus geht etwas später wie der Reichstag in die Ferien; dasselbe hat die Verathung des Staatshaushaltsetats zwar abgeschlossen, es mußte aber die Indemnitätsklausel in das Etatsgesetz aufgenommen werden, welche die Regierung ermächtigt, die laufenden Ausgaben bis zum Abschluß der Etatsverathung auch im Herrenhause zu bestreiten. Ferner hat das Abgeordnetenhaus die Vorlagen wegen einer Neuordnung der Geistlichen-Gehälter in die Kommission gebracht. Nach dem Verlaufe der ersten Verathung ist das Zustandekommen dieser Vorlagen als gesichert anzusehen.

Mit dem 1. April tritt das neue Handwerkerorganisationsgesetz zum größten Theil in Kraft. Man kann nur wünschen, daß sich die daran geknüpften Erwartungen hinsichtlich der Hebung des Handwerks erfüllen.

Auch in Oesterreich denkt man jetzt an eine Flottenvermehrung. Den Delegationen geht eine Marine-Vorlage zu, welche den Plan zum Ausbau einer Schlachtflotte enthält, wofür fünfundsiebzig bis fünfzig Millionen Gulden, auf eine längere Reihe von Jahren vertheilt, aufgewandt werden sollen. Oesterreich ist mehr wie jede andere europäische Macht hinsichtlich der Entwicklung der Wehrkraft zur See zurückgeblieben, und wenn es jetzt das Versäumte nachholt, so wird seine Bundesgenossenschaft an Werth gewinnen.

Zwischen Spanien und der amerikanischen Union hat sich ein gegenseitiges Entgegenkommen vollzogen, sodaß man hofft, daß der Friede werde gewahrt werden. Ein Wiener Blatt weiß zu melden, daß die Königin-Regentin von Spanien die Intervention der europäischen Mächte angerufen habe. Es ist möglich, daß hierauf die konziliantere Haltung der Vereinigten Staaten zurückzuführen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März 1898.

— Der Kaiser empfing in Homburg v. d. H. am Mittwoch Vormittag den Chef des Militär-

Sohn dazu — aus einer Gasse, in der der Hunger wohnt und an den Ecken arme Krüppel hilflos faulen. — Von dem allen komme ich zu Euch — wenn Ihr das froh nennt?“

„O, Du Narr,“ eiferte der Dicke, „ist das unser Land? die Wüste, wo Dein alter Blinder wohnt, Schafale haufen? Verfallene Dörfer, sagst Du? Laß sie doch verfallen, sollen wir den Bauer mästen? Hunger? Seh' ich so hungrig aus?“

Schallendes Gelächter, und die Dirne streichelte seine Hängewangen.

„Ein Esel nur muß hungern in diesem Lande. Hast Du schon einen Weizenack gesehen, der ein Loch hat? Der Fuhrmann denkt nicht daran, und die Vögel kommen und pikken die Körner auf, die flugen Vögel, die sich auf der Straße halten. So ein Weizenack ist unsere Stadt, und die flugen Vögel sind wir. Was kümmern uns die Dummen, die draußen rumkräczen.“

Lauter Beifall wurde seinen Worten.

„Ich glaube, Du bist so einer, so ein Unglücksvogel, darum laß Dich belehren von erfahrenen Männern.“

Der Fremde trat jetzt näher. „Sehr gerne thue ich das! Sage mir nur eins, was Du vom Fuhrmann haltest, der so die edle Frucht vergendete?“

„Ein wackerer Fuhrmann, ein barmherziger Fuhrmann, das ist doch klar, kein Knauser und Knicker, ein Fuhrmann, der auch die Vögel leben läßt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall.

(Schlußwort verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Der Fremde, schon bemüht, den Schaden wieder gut zu machen, fuhr zornig auf:

„Das Milchgeschicht ist mehr werth, als ein Dugend Röhne voll von Eurer Sorte. So, und jetzt suchst Du selbst das Zeug, ich bin nicht Euer Knecht.“

Mit einem Sprunge war er am Lande, die nasse Wäsche flugs ihm um die Ohren, verfolgt vom Geschrei der Mägde.

„Du frecher Bursche! Du Bettelunge!“ Man wollte ihn aufhalten, da gab es aber Büffel! Ein zu eifriger flog in das Wasser, und ehe die Wächter zugreifen konnten im Gedränge, war die rothe Mütze verschwunden.

Planlos lief er durch dichtgedrängte Straßen, spähend, suchend. Es gab viel weißgekleidete Mädchen in der Stadt, und keine war Mirrha. Zuletzt zog immer mehr die Luft an neuem und nie gesehenen ihn ab von seinem Vorfaze. Hier konnte er sich nicht beklagen über Mangel an Leben, und wenn er an die öde Steppe dachte, an die verlassenen Dörfer, die er durchwandert, an den alten Melek, den Schakal, seinen treuen Begleiter, mußte er sich wundern, woher das alles strömte.

In den Kaufäden diese reiche Pracht, die herausquoll bis auf die Straße, die vielen Vornehmen zu Fuß, zu Pferd, zu Wagen, äppig gekleidet, mit zahlreichem Gefolge. Die reichen Waffen, das blinkende Rüstzeug, die stolzen Krieger, bald allein auf edlem

Pferde, bald in geschlossenen Massen das bunte Bild vermehrend. Es verdroß ihn selbst und stimmte wenig zu dem, was er zu Mirrha sagte über Kriegerthum, aber er hatte seine Freude daran und konnte den Blick nicht davon wenden.

Aber es kam rasch anders. Als er seitwärts bog vom Strome des Verkehrs in eine, dumpfe Gassen, da froh das Glend um in allen Winkeln.

Krüppel aller Art, schmutzige Kinder mit Diebesgesichtern, Greise, im Unrath kauend, Truntenbolde, Hütten, für einen Hund zu schlecht, von Stroh und Lehm gebläht, Gestank und ewige Feuchte. Und Gäßchen wühlte sich in Gäßchen, ein Niesennek, in dem Glend und Verbrechen sich rettungslos verstrickten. Das war die wahre Stadt, der verfaulte kraftlose Kern, das andere, was er gesehen, nur die dünne, verführerische Schale, in der der letzte Saft noch kreifte der ausgepreßten Frucht. Jetzt kehrte der Zorn wieder zurück in das Herz der Jünglings, zu dem das Mitleid trat, ein bitterer Weh, sonst der Jugend nicht eigen, das fast heißer Liebe gleich zu dieser fremden Erde. Der leere Magen mahnte ihn. Er stieg morsche Stufen hinab in ein dunkles Gewölbe, aus dem der Lärm der Kneipe drang.

Ein verwegenes Bälkchen saß da beisammen, bunt gemischt in Tracht und Farbe. Der Abfall aller Herren und Länder und doch ein ganzes in Verkommenheit. Ein dürrer Schwarzer in rothem Burnus sang Potentlieder. Eine braune Dirne auf dem Schoße eines Bechers spielte die Laute dazu. Schallendes Gelächter lohnte eben die

beiden, als er eintrat, einen Becher Wein verlangend und Zehrung.

Mißtrauische Blicke trafen ihn, höhnische Worte flogen herüber. „Schau den Kerl im Schaffell! So ein Bauerlämmel.“

„Sind wir Dir zu schlecht, weil Du Dich in den Winkel drückst?“ rief ein junger Bursche von frechem Wesen, eine Adlerfeder auf der schmutzigen Mütze, den Gurt mit Waffen gespickt, das Kleid von einstäigem Wohlstande zeugend.

„Das wäre sehr thöricht, weiß ich doch nicht, wie schlecht Ihr seid,“ entgegnete der Fremde.

„Was? Du Lämmel! Noch einmal jag's, dann will ich Dich lehren.“ — Der Bursche erhob sich prahlend.

„Laß doch den armen Teufel,“ wehrte der Dicke im Lederkoller, dem die Lautenschlägerin auf dem Schoße saß.

„Seh' Dich nur her,“ rief er dem Fremden zu, „wir sind ganz gute Brüder. Komm, trink eins auf das frohe Land, in dem wir leben.“

Dabei schwang er den Becher und herzte das Weib.

„Frohes Land, sagst Du? Nun, ich habe froheres schon gesehen,“ meinte der Fremde.

„Oh, Du Prahler — so ein Hirtenjunge. Woher kommst Du denn?“

„Woher? Vom Westen — durch eine menschenleere Wüste, in der wohl der Feind gehaust, an verfallenen Dörfern vorüber, wo jetzt der Schakal haust, statt der Bauern, an ausgetrockneten Wassergräben — von einem blinden Greise, Melek heißt er, dem sie gestern die letzte Ruh genommen und den einzigen

kabinetts v. Hahnke zu einem mehrstündigen Vortrag.

Der Kaiser sandte dem Reichskanzler als Geburtstagsgeschenk seine Photographie, den Kaiser in Admiralsuniform darstellend, mit eigenhändiger Widmung.

Auf ein von dem Bürgermeister Dr. Pauli in Bremen zugleich im Namen des Senates an den Kaiser gerichtetes Glückwunsch-Telegramm aus Anlaß der Annahme des Flottengesetzes, wobei zugleich dem Dankgefühl für die beharrliche und thatkräftige Wirksamkeit des Kaisers zur Erreichung dieses auch für den Schutz von Bremens Schifffahrt und Bremens Häfen so bedeutungsvollen Zieles Ausdruck gegeben wird, ging alsbald als Antwort des Kaisers das nachstehende Telegramm ein: „Seiner Magnificenz Herrn Dr. Pauli, Präsident des Senates, Bremen. Homburg v. d. S., Schloß, 29. März. Euer Magnificenz und dem Senat der Handelsstadt Bremen spreche ich Meinen Dank für die Mir aus Anlaß der Annahme des Flottengesetzes übermittelten Glückwünsche aus. Wie das deutsche Heer uns den Frieden zu Lande gesichert hat, so wird die deutsche Flotte uns den Frieden zur See und damit die Entwicklung der Schifffahrt sichern, an welcher die Stadt Bremen einen so hervorragenden Antheil hat.“

Auf eine Glückwunschsdepesche, welche der Norddeutsche Lloyd an den Kaiser anläßlich der Annahme des Flottengesetzes gesandt hat, ist folgende Antwort des Kaisers eingegangen: „Ich danke Ihnen für freundlichen Glückwunsch! Der beste Lohn für mein Streben ist das richtige Verständnis der Nation für meine weiß Gott redliche Arbeit zum Wohle des Vaterlandes; möchte die fortschreitende Erkenntnis seiner Aufgaben jenseits des Weltmeeres auch dem Norddeutschen Lloyd zum dauernden Vortheil gereichen.“

Das Kaiserpaar wird auch in diesem Jahre während des Monats Juli, wie verlautet, wieder einen längeren Aufenthalt in Wilhelmshöhe bei Kassel nehmen.

Nach einer Meldung aus Hamburg nahm die dortige Bürgerschaft gestern Abend den Senatsantrag an, auf dem Rathhausmarkt ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu errichten.

Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ aus Rom soll der Papst seit zwei Tagen krank sein.

Bersönlich hat, der „Post“ zufolge, die Ernennung des Admirals Tirbiz zum Staatsminister zwar eine Rangeshöhung, nicht aber, wie ein hiesiges Blatt meint, eine Erhöhung des Gehaltes zur Folge. Die dem preussischen Staatsministerium angehörenden hohen Reichsbeamten beziehen auch im übrigen kein Gehalt als preussische Staatsminister. Ein solches Gehalt könnte auch nur durch den preussischen Staatshaushalt setat ausgebracht werden.

Der Bundesrath hat heute dem Flottengesetz zugestimmt.

Der Abschluß des neuen Handelsvertrages Deutschlands mit Chile soll nahe bevorstehen.

Von den Kandidaten, welche für den Oberbürgermeisterposten in Berlin in Aussicht genommen sind, dürfte, wie die „Polem. Korresp.“ hört, der Oberbürgermeister von Breslau, Herr Bender, die größte Aussicht haben, gewählt zu werden. In Stadtverordnetenkreisen macht sich bereits eine Agitation für dessen Wahl bemerkbar. Eine vertrauliche Anfrage in Breslau habe die Geneigtheit Benders zu eventueller Uebernahme des Amtes ergeben. Gegen die Wahl des zweiten Bürgermeisters Kirchner wird von den Gegnern die noch nicht genügende Erfahrung des Genannten vorgebracht. Bei aller Tüchtigkeit Kirchners sei doch zu bedenken, daß er erst ein halbes Jahrzehnt im Kommunaldienste Berlins steht.

Professor Adolf Menzel hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter es abgelehnt, vom 1. Oktober ab in der Akademie der Künste noch weiterhin Mitglied des Senats zu sein.

Im Weißen Saale des königlichen Schlosses in Berlin, der bekanntlich seit Jahren einer ausgedehnten Erneuerung unterzogen wird, werden die Arbeiten sehr gefördert. Dieser Tage ist das erste große Standbild eingetroffen und an einem der vielen Pfeiler aufgestellt worden. Es stellt Friedrich Wilhelm I. dar und ist aus feinstem kararischem weißen Marmor.

Der „Reichsanz.“ schreibt: Infolge einer Verordnung des Reichskanzlers wird für den norddeutschen Besitz in China im amtlichen Verkehr die Schreibweise Kiautschou und für die im Gouvernement Kiautschou belegene Post- und Telegraphen-Anstalt die Schreibweise Sintang angewandt werden.

Unsere braven Marinejoldaten in Kiautschou haben wieder einmal den Verlust eines Kameraden zu beklagen, der in-

folge eines bedauerlichen Unglücksfalles sein Leben eingebüßt hat. Der Seesoldat Paul Schulz aus Schermeißel wurde nämlich durch die Enklabung des Gewehres eines Kameraden, der sich in seiner Nähe befand, getödtet.

In dem pommerischen Dorfe Jagnick bei Pawelw wurde, wie der „Vorwärts“ mittheilt, der dritte Sozialdemokrat in den Gemeinderath gewählt.

Ausland.

Palermo, 31. März. Dem Blatte „Sicilia“ zufolge soll die der Gesellschaft „Florio Rubattino“ gehörige Yacht „Aegusa“ von den Vereinigten Staaten für 1 1/2 Millionen in Gold angekauft sein. Die Yacht soll zu einem Aviso umgebaut werden.

Paris, 31. März. Vor dem Kassationshofe begann heute Mittag die Prüfung der Wichtigkeitsbeschwerde Zola gegen das Urtheil des Schwurgerichts. Zola selbst war nicht erschienen. Dem Vernehmen nach beantragte der Generalstaatsanwalt die Verwerfung aller Kassationsgründe. Der Kassationshof hat die Fällung des Urtheils auf Sonnabend verschoben.

Madrid, 31. März. Im Ministerrath erstattete heute der Ministerpräsident Sagasta über seine am Dienstag mit dem amerikanischen Gesandten Woodford abgehaltene Konferenz Bericht. Der Ministerrath berieth über den Gegenstand längere Zeit und beschloß heute, der Königin-Regentin das Ergebnis der Erwägungen zu unterbreiten.

Madrid, 31. März. Ministerpräsident Sagasta erklärte heute einem Berichterstatter, daß Spanien zur Erhaltung des Friedens alles gethan habe und thun werde, was mit der Ehre und dem unverletzten Bestande des Vaterlandes vereinbar sei. — Der Ertrag der Vorstellung im königl. Theater zum Ankauf eines Kriegsschiffes wird sehr bedeutend sein. Die Königin bezahlte ihre Loge mit 50 000 Franks, ein Fautenil mit 150 000, ein anderer mit 100 000 Franks bezahlt werden. Die Bank von Spanien zeichnete 500 000 Franks.

Madrid, 31. März. Gerüchweise verlautet, Amerika fordere 100 Millionen Franks in Gold für die „Maine“-Sprengung.

London, 31. März. Wie aus Washington gemeldet wird, beorderte General Miles, der Oberbefehlshaber der nordamerikanischen Armee, ein Regimentsmitglied nach Tortugas-Inseln und drei andere nach Key West.

Warschau, 31. März. Belgisch-französische Kapitalisten planen hier die Errichtung mehrerer Fabriken auf dem Gebiete der metallurgischen Industrie. Geeignetes Terrain ist bereits gefunden.

Winsk, 31. März. Gestern begann der Prozeß gegen die hier anässigen Juden Gubitsch, Feimann, Arontschik, Rumanow, Frumkin u. a., die beschuldigt sind, am 27. April v. J. bei Gelegenheit einer Zusammenrottung hier selbst an Militär- und anderen Personen christlichen Glaubens gemeinsam Gewaltthatigkeiten verübt und bewaffneten Infanterie-Patrouillen gemeinsam Widerstand geleistet zu haben.

Petersburg, 31. März. Der Kaiser empfing gestern die zum Abschlusse besonderer Uebereinkommen, betreffend Abänderung der mit Rußland bestehenden Postkonventionen eingetroffenen Delegirten des deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns, und zwar seitens Deutschlands den Direktor der ersten Abtheilung des Reichspostamtes Kräfte und den Geheimen Oberpostath Neumann.

Petersburg, 31. März. Der Kaiser, sowie Mitglieder des Kaiserhauses, wohnten gestern in der Michael-Monäge einem zu wohltätigen Zwecken veranstalteten, glänzend verlaufenen Karussell bei. Die Theilnehmer des letzteren waren in historischen Gewändern aus der Zeit Ludwigs XIII., in altrussischer Tracht, in mittelalterlichen Ritterrüstungen zc. erschienen.

Savanna, 31. März. Bei Santiago sind die Aufständischen in mehreren Treffen geschlagen worden, sie hatten 70 Tode.

Prätoria, 31. März. Der Generalschatzmeister von Transvaal ist aufgefordert worden, von seinem Posten infolge von Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung zurückzutreten. Der Generalschatzmeister und sein Gehilfe haben ihre Aemter niedergelegt.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 30. März. (Aufgefundene Leiche. Wahl.) Heute wurde der vor drei Monaten verschwundene Söblan aus der Drenow als Leiche herausgezogen. — An Stelle des nach Gumbinnen verzogenen Kandidaten Herrn Aulst wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten Herr Feldwibel Wolff aus Briesen gewählt.

Konitz, 29. März. (Brediger Pfeffererth) verläßt in den nächsten Tagen unsere Stadt, um die ihm übertragene Stelle als Brediger der evangel. Gemeinde in Gersk anzutreten.

Zempelburg, 28. März. (Unbestellbarer Brief.) Kürzlich wurde bei Entleerung des Briefkastens am hiesigen Postamt folgender Brief aufgefunden: „An meinen leinen Sohn Franz, bei steht

in Kolberg bei de Kanonier, bei ritt up en egne Fjöß.“ Derselbe kam von Kolberg mit folgendem Vermerk der dortigen Postannahme zurück: „Hier in Kolberg loben all Soldate to Fot, din leim Franz mit wo annes frane.“

Belplin, 30. März. (Der Herr Bischof Dr. Redner), der sich am Sonntag nach Ertheilung der Brieferteilung gleich wieder zu Bett legte, ist jetzt an der Lungenentzündung erkrankt und hat sich heute in der Nacht mit den Sakramenten versehen lassen.

Danzig, 31. März. (Ministerbesuch. Dienstjubiläum.) Wie die „Danz. Ztg.“ erfährt, wird am nächsten Montag Nachmittags der Kultusminister Dr. Hoffe mit dem Wirklichen Geheimen Oberregierungsath Direktor Dr. Althoff und Dr. Wehrenpennig hier eintreffen, um wegen der Terrainfrage für die technische Hochschule eine Besichtigung vorzunehmen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch der Finanzminister Dr. von Miquel eintrifft. — General der Infanterie z. D. v. Reibniz zu Langfuhr befehlt am 1. April das 50 jährige Dienstjubiläum. Am 9. Oktober 1829 zu Königsberg geboren und im Kadettenkorps erzogen, trat er am 1. April 1848 als Portepeeführer in das Kaiser-Grenadier-Regiment ein und wurde am 13. Mai 1848 Sekonde-Lieutenant.

Inowrazlaw, 30. März. (Der Kreisath) des Kreises Inowrazlaw hat für das in Inowrazlaw zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal 5000 Mk. bewilligt, und zwar ohne Widerspruch der in dieser Sitzung die Mehrheit bildenden Polen.

Gröfnung der Briesener Stadtbahn.

Briesen, 31. März. Ein bedeutungsvoller Festtag war der heutige Tag für unsere Stadt, denn heute fand in feierlicher Weise die Betriebseröffnung der Briesener Stadtbahn statt. Der Briesener Bahnhof der Strecke Juterbog-Thorn liegt vier Kilometer von der Stadt entfernt. Diese weite Entfernung ist ein Hemmnis für die Entwicklung des ganzen Verkehrs unserer Stadt gewesen, das beseitigt zu haben allerseits als ein Verdienst unseres Herrn Landraths Peterfen anerkannt wird. Durch den Bau der elektrischen Kleinbahn ist nun die Vorbedingung für den wirtschaftlichen Aufschwung unserer jungen Kreisstadt gegeben. Mit der Kleinbahn hat unsere Stadt aber zugleich auch elektrisches Licht durch die elektrische Zentrale erhalten, das für die Straßenbeleuchtung, wie für den Privatkonsum eingeführt wird und zum Theil schon ist. Vom Petroleumlicht sind die Briesener gleich zum elektrischen Licht gekommen. Man kann sich denken, welche Freude und welcher Stolz die Herzen der Briesener Bürgerschaft über die großen Fortschritte erfüllt, welche die kommunale Entwicklung Briesens mit einem Male macht. Der Bau der elektrischen Zentrale und der Kleinbahn ist in kurzer Zeit ausgeführt worden, im Herbst v. Jz. erst wurde er begonnen. Die letzten Tage mußte mit Zubehörsarbeiten der Nachtzeit gearbeitet werden, und durch die verdoppelten Anstrengungen gelang es, mit allem fertig zu werden.

An der Eröffnungsfesttag nahmen Ehrengäste in großer Zahl theil, die theils mit den Eisenbahnzügen, theils mit Fuhrwerk eintrafen. Von den Aufsichtsböhrden erschienen die Chefs, Seine Excellenz der Herr Oberpräsident Staatsminister von Gofler, der Herr Regierungspräsident von Horn aus Marienwerder und der Herr Eisenbahndirektionspräsident Thomé aus Danzig. Der Provinzial-Ausschuß war durch die Herren v. Bieler-Melno und Sieg-Raczyniewo, der Provinzialrath durch Herrn Landesbaurath Tiburtius vertreten. Aus Thorn beteiligten sich die beiden Eisenbahndezernenten Herren Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Gredemeyer und Eisenbahninspektor Schlonksi, sowie Herr Handelskammer-Präsident Schwarz. Der Kreis Thorn war durch Herrn Landrath v. Schwerin und die Herren Wegner-Ostaszewo, v. Kries-Friedenau, Dommow-Mortschin, Mitglieder der Kreisvertretung, der Kreis-Culn durch die Herren Landrath Höne, Oberamtmann Krich-Althausen, v. Loga-Wichorsee zc. vertreten. Von den bei dem Stadtbahn-Bau beschäftigten Unternehmern = Gesellschaften „Norddeutsche Elektrizitäts-Gesellschaft“ = Danzig und „Niederrheinische Kleinbahn-Gesellschaft“ = Bromberg waren gleichfalls Vertreter anwesend, von der letzteren Gesellschaft Herr Direktor Supperz erschienen. Auch Vertreter der Kreisverwaltung des Kreises Briesen und der städtischen Behörden der Stadt Briesen zc. nahmen an der Feier theil, aus deren Anlaß die ganze Stadt in reichem Flaggenschmuck prangte und mehrere Häuser auch mit Lannengrün dekoriert waren. Der Herr Oberpräsident traf vormittags mit dem Zuge über Grandenz = Jablonowo ein und besichtigte nach seiner Ankunft in der Stadt die neugegründete Zementwaarenfabrik von Schröter und Co., welche den vielversprechenden Anfang einer Briesener Industrie bildet, worauf er im Garten des Briesener Vereinshauses die Begrüßung der dort zur Pflanzung einer Bismarck-Eiche versammelten Briesener Vereine entgegennahm. Seine Excellenz erkundigte sich bei jedem Verein nach seinen näheren Verhältnissen und zeigte dabei ein besonderes Interesse bei der freiwilligen Feuerwehr. Danach besuchte der Herr Oberpräsident noch die Privat-Realschule.

Um 2 1/2 Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer mit dem Herrn Oberpräsidenten an dem Stadtbahnhof, der links an der nach dem Hauptbahnhof führenden Chaussee erbaut ist. Der Eröffnungszug, aus einem Motorwagen und zwei weiteren Wagen mit 1., 2. und 3. Klasse bestehend, stand dort schon bereit. Vom Stadtbahnhof begab man sich nach der schräg gegenüber auf der anderen Seite der Chaussee liegenden elektrischen Zentrale oder Kraftstation zur Besichtigung derselben. Dann fuhr die ganze Festgesellschaft vom Stadtbahnhof aus nach dem Hauptbahnhofs, damit die Bahn eröffnend. Die Bahn ist auf der rechten Seite der Chaussee erbaut; durch die Anlage ist der Fuhrwerksverkehr aber nicht beeinträchtigt, da die Chaussee breit genug ist. Die Strecke wird in 10 Minuten zurückgelegt. Ein kurzer Theil der Chausseestrecke hat zur Vermeidung zu großer Steigung tiefer gelegt werden müssen. Am Hauptbahnhofs empfing der Stationsvorsteher in voller Uniform den Zug. Nach der Ankunft dortselbst besichtigte man den Anschluß mit der Staatsbahn, der für den Güterverkehr nöthig ist. Denn da die Stadtbahn eine normalpurgige ist, dient sie nicht nur dem Personen-, sondern auch dem direkten Güterverkehr, was ihr ja eben ihre große Bedeutung für die

Stadt Briesen giebt. Die neuen Wagen des Eröffnungszuges zeichneten sich durch die elegante und bequemste Bauart und Einrichtung aus. Vom Hauptbahnhof fuhr man wieder nach dem Stadtbahnhof zurück, wo die Festgesellschaft mit Musik empfangen wurde. Der Herr Oberpräsident sprach sich über die ganze Bahnanlage, wie über die Kraftstation-Anlage sehr anerkennend aus. Der Betriebseröffnung wohnte ein sehr zahlreiches Publikum bei, und nicht gering war das Staunen der Menge, als man einen Zug fahren sah, der ohne Pferd und Lokomotive fortbewegt wurde.

Nachdem man sich nach dem Versammlungsortal der Festtheilnehmer, dem am Markt gelegenen Hotel „Schwarzer Adler“ (Inhaber Lindner) zurückbegeben hatte, fand dort um 4 Uhr das Festessen statt. An demselben nahmen ca. 70 Herren theil. Der Saal des Hotels hatte für die Feier geschmackvolle neue Wand- und Deckenmalerei erhalten und war wie das ganze Hotel bereits mit fertiger elektrischer Licht-Einrichtung versehen. Man kann überhaupt sagen, daß es Briesen an hübschen größeren Erholungs-Etablissements nicht fehlt. Während des Festessens konzertirte ein Theil der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borde Nr. 21 aus Thorn unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wille. Die Speisenfolge war folgende: Kraftbrühe mit Rindermark, Rinderfilet mit Gemüse, gebackene Seesunge, Gänseleberpatete, junge Hamburger Rükken mit Gurken Salat, Blumensuppe, Käsebraten und Kasse. Preis des Konverts 6 Mark. Die Tafel war so vorzüglich, daß der Küche des Wirthes allgemeine Anerkennung gezollt wurde. Nach dem zweiten Gange erhob sich Herr Oberpräsident von Gofler, um in enthusiastischen Worten den Kaiserthron auszubringen. Heute vor drei Jahren, am 31. März 1895, habe er den Reichsbahndurchschnitt mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet und heute habe er die Freude gehabt, die erste westpreussische Kleinbahn mit Normalspur zu eröffnen. Scheinbar seien beide Werke nicht miteinander zu verbinden, denn jenes sei ein großartiges Werk des schaffenden Menschengeistes, hinter dem das kleinere Werk des Baues der Briesener Stadtbahn zurückstehe. Aber beide Werke danken wir der landesväterlichen Fürsorge Sr. Majestät des Kaisers. Se. Majestät sei vollständig durchdrungen von der großen Bedeutung der Kleinbahnen für Industrie und Landwirtschaft und widme namentlich der Verwendung der elektrischen Kraft bei dem Kleinbahnbetrieb seine Aufmerksamkeit, überzeugt davon, daß die Elektrizität bei den Kleinbahnen eine hervorragende Rolle spiele. Der Kaiser schenke aber überhaupt der Elektrotechnik ein großes Interesse, was auch daraus hervorgehe, daß er erst neulich wieder auf der technischen Hochschule in Charlottenburg ein Privatissimum bei Professor Stab nahm. Das habe die Größe des preussischen Staates begründet, daß wir allezeit Herrscher gehabt, welche ganz mit dem Geist ihrer Zeit fühlten und den großen Aufgaben derselben voll gewachsen waren. Wir wissen, daß auch jetzt ein solcher Herrscher an der Spitze des preussischen Staates steht, und jubeln ihm daher mit Begeisterung zu. Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II., er lebe hoch! Dreimal durchbrauten die Dochrufe den Saal, dann wurde mit Musikbegleitung die Nationalhymne gesungen. — Gleich darauf kam an Se. Majestät den Kaiser folgendes Telegramm nach Homburg v. d. S. zur Absendung: „Euer Majestät bringen die heute in Briesen

eröffnete Briesener Stadtbahn mit elektrischem Betrieb. Die Briesener Stadtbahn ist ein Werk der Treue und Ehrerbietung dar.“

v. Gofler, Briesen, Oberpräsident, Peterfen.

Nach einer kurzen Pause nahm Herr Oberpräsident v. Gofler nochmals das Wort. Es sei ihm Bedürfnis des Herzens, dem unser Herrn Landrath Peterfen schnell zu einem organischen Ganzen entwickelten Kreise Briesen zu dem in wenigen Monaten vollendeten Bau der Kleinbahn seinen Glückwunsch auszusprechen. Fürst Bismarck habe einmal gesagt: Wenn das deutsche Reich erst Schulden hat, wird es schon zusammenhalten. (Seiterkeit.) Der Kreis Briesen habe schon von seinen Stammvater Schulden übernommen müssen und habe nun neue gemacht, so daß auch für ihn der Zusammenhalt nicht fehlen werde. Aber die neuen Schuldenziffern drücken zugleich die Thatkraft und das Vorwärtstreben der Kreisverwaltung aus; es seien Anlagen zu allgemeinem Nutzen geschaffen. Er, Redner, habe die Verwaltungsberichte vieler Kreise gelesen und müsse sagen, daß das, was Herr Landrath Peterfen in den 10 Jahren, die er an der Spitze des Kreises stehe, für die Kommunikation und die kulturelle Förderung des Kreises geleistet, seine größte Hochachtung und Anerkennung finden müsse, die er hiermit ausdrücke. Es sei ein Glück Preussens, daß bei uns die Gesamtbevölkerung die Trägerin des öffentlich-rechtlichen Lebens sei. Wir hier im Osten hätten große Gemeinden nicht, hier erfüllten daher die Kreise die vorgezeichnete Aufgabe, mit welchem Erfolge, zeige der Zustand unseres Staates. Die erfolgreiche Thätigkeit der Kreisverwaltungen beruhe darauf, daß ein richtiges Einvernehmen zwischen Landrath und Eingeseffenen herrsche. Er freue sich, konstatieren zu können, daß dieses Verhältniß im Kreise Briesen bestehe, dessen Landrath keine anderen Gedanken habe, als das Wohl der Kreis eingeseffenen zu fördern. Seine Excellenz schloß mit einem Hoch auf den Kreis Briesen. — Herr Landrath Peterfen dankte dem Herrn Oberpräsidenten für seine überaus anerkennenden Worte, die anspornend sein würden; er, Redner, habe nicht mehr gethan, als er im Dienste des Kreisverwaltung und der allgemeinen Staatsverwaltung zu thun habe. Wenn der noch junge Kreis zu der heutigen Feier Einladungsarten in großem Format verfertigt (Seiterkeit), so möge man die großen Mühen, welche das Zustandekommen der Kleinbahn gekostet, bedenken, und danach die Freude über die heutige Feier zu messen. Redner sprach allen beteiligten Briesen den Dank für die Unterstüßung des Baues aus, besonders auch Herrn Eisenbahninspektor Gredemeyer = Thorn, welcher den ersten Kostenanschlag außer seinem Amte geliefert. Ferner dankte Redner den Ehrengästen für ihr so sehr zahlreiches Erscheinen. Leider hätten die Herren Geheimrath Döhn, Vorsitzender des Provinzialraths, und Herr Landesbauplatenmeister Fädel nicht erscheinen können, ersterer wegen Theilnahme an der heu-

stattfindenden Landtagswahl in Stargard-Dirschau-Verent, letzterer wegen plötzlicher Erkrankung nicht. Redner brachte den Ehrengästen ein Hoch. — Herr Regierungspräsident von Korn sagt namens der Gäste Dank für die bereitete Aufnahme und forderte zu einem Hoch auf den Festausbruch auf. — Herr Amtsrath Holzer mann-Sittno: Die Aufnahme der verehrten Ehrengäste hätte wohl vielleicht eine glänzendere, aber nirgendwo anders eine herzlichere sein können. Man lese die größten Hoffnungen auf die Kleinbahn, daß sie den Wohlstand hebe und Industrie hervorbringe. Redner toastete auf die Stadt Briesen. — Herr von Bieler-Melno sprach namens des Provinzial-Ausschusses und legte dar, daß der Provinzial-Ausschuß in Sachen der Kleinbahnen keine leichte Stellung habe. Erkenne handle es sich um eine noch neue Sache und dann gelte es den Interessen sowohl des Staates wie der Kreise gerecht zu werden. Bei manchen Anträgen, welche Kreisvertretungen unter dem Einfluß der Wünsche von Interessenten an den Provinzial-Ausschuß heranbrachten, hätten diese wegen der Unsicherheit der Rentabilität selbst den stillen Wunsch nach Ablehnung. Herr Landrath Petersen sei mit seiner Kleinbahn zuerst auf den Plan getreten und habe es verstanden, die finanzielle Unterstützung der Provinz schnell zu erlangen. Die westpr. Landräthe seien die besten, wir brauchen keine Provinz um die ihrigen zu beneiden. Redner brachte den Landräthen der Provinz und insbesondere Herrn Landrath Petersen ein Hoch. — Herr Eisenbahndirektions-Präsident Thomé: Die Eisenbahnbehörde habe bei der Kleinbahn nur ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan. Wenn es mit der Sache schnell gegangen, so sei das den neuesten Bestimmungen gegen den Bureaukratismus zu danken. (Bravo!) Westpreußen hinfie mit den Kleinbahnen den anderen Provinzen nach. Unsere Provinz sei aber arm und könne Experimente nicht machen, sie war daher gezwungen, sich zunächst abwartend zu verhalten, werde nun aber nachkommen. Er wünsche der Briesener Stadtbahn, die als Pferdebahn projektiert war und als elektrische Bahn geboren sei, daß sie sich noch weiter ausbaue, und im übrigen wünsche er unserer Provinz noch viele Hunderte von Kilometer Kleinbahnen. Redner toastete auf die Hebung der Provinz Westpreußen und auf den an der Spitze derselben stehenden Mann, der mit jedem Athemzug für ihre Hebung fühle und denke. (Lebhafte Zustimmung.) — Herr Kreisdeputirter Richter-Jasocz: Im Bewußtsein der Gemeinsamkeit der Interessen des Gewerbes und der Industrie mit denen der Landwirtschaft habe der agrarische Kreis Briesen einstimmig für den Kleinbahn-Bau gestimmt. Er trinke auf den Schutz der ehrlichen Arbeit. — Herr Landrath Petersen: Er müsse als ältester der anwesenden Landräthe besonders für das Hoch auf die westpreussischen Landräthe danken, welches ihm beweise, daß man über den „Ehor der Landräthe“ doch anders denke, als man diese von einer Seite hinstellen würde. (Lebhafte Zustimmung.) Redner brachte ein Hoch dem Herrn Oberpräsidenten, der seine große Popularität nicht nur erhalten, weil er, wie er selbst gesagt, seinen Kopf in den Dienst des Gezeßes stelle, sondern weil auch sein ganzes Herz warm für das Wohl der Provinz schlage. (Wiederholte lebhafteste Zustimmung.) — Herr Bürgermeister v. Gostomski-Briesen: Mit dem Kleinbahnbau sei ein iehnlcher Wunsch der Stadt Briesen erfüllt, der dadurch verwirklicht wurde, daß Herr Landrath Petersen die thürmlichen Schwierigkeiten zu überwinden verstanden. Die Stadt habe schon in den 10 Jahren, seit sie Kreisstadt sei, einen Aufschwung genommen, und es sei zu hoffen, daß sie sich gedeihlich weiterentwickeln werde. Redner toastete auf die ganze Kreisverwaltung. — Es folgte noch ein Toast des Herrn Kaufmann Bernste ein, stellb. Stadtverordnetenvorsteher, auf die Organe der Selbstverwaltung in Kreis und Provinz, denen die Kleinbahn zu danken, von der viel zu erwarten sei, da der Anfang zu einer Briesener Industrie schon da sei. — Gegen 7 Uhr war das Festessen beendet. Gegen den Schluß des Diners erhelle das elektrische Licht den Saal, welches gut funktionirte. Mit den Abendgästen fuhren die Ehrengäste wieder heim. Die Briesener Bürgerschaft beschloß den Festtag mit einem patriotischen Bismarck-Kommers im Schützenhause. — Wie wir hörten, ist bereits projektiert, die Stadtbahn bis zum Markte weiterzulegen.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 2. April 1805, vor 93 Jahren, wurde zu Odenje auf Fünen der berühmte dänische Märchen- und Romandichter Hans Christian Andersen geboren, der auch in Deutschland viel gelesen wird. In seinen Märchen schlägt er einen Ton an, der weder vor noch nach ihm in der Litteratur gehört wurde, zugleich echt kindlich, tief gefühlvoll, schalkhaft und immer voll Poesie. Der Dichter starb am 6. August 1875 in Kopenhagen.

Thorn, 1. April 1898.

(Ernennung.) Durch allerhöchste Kabinetts-Dekret, datirt Homburg von der Höhe den 1. April 1898, ist der Major Wagener, etatsmäßiger Stabs-offizier im Ulanen-Regt. von Schmidt (I. Bann.) Nr. 4, zum Kommandeur des Westfälischen Dragoner-Regiments Nr. 7 ernannt worden.

(Bismarck-Kommers.) Ein etwaiger Uebersehungs des heutigen Bismarck-Kommerses

solll für den Kaiser Wilhelm-Denkmal-Fonds überwiegen werden. — (Deutscher Wahlsieg.) Die Deutschen haben nunmehr im Landtagswahlkreise Dirschau-Br. Stargard-Verent gesiegt. Nach dem Ausfall der Wahlmänner-Ergebnisse, die vor einigen Tagen stattgefunden hatten, konnte der Sieg der Deutschen nicht mehr zweifelhaft sein, wenn jeder Wahlmann seine Pflicht that. Wie aus Br. Stargard gemeldet wird, wurden bei der gezeigten Abgeordnetenwahl 473 Stimmen abgegeben; davon erhielten der deutsche Kandidat, Gutsbecker Arndt-Gartschin, 239, der polnische Kandidat, Probst v. Wolzlegier-Gilgenburg, 234 Stimmen. Die absolute Mehrheit beträgt 237 Stimmen, Herr Arndt hat also 2 Stimmen über die absolute Mehrheit erhalten.

(Ein Samstag des Oberweichselganges) findet am nächsten Sonntag in Bromberg statt. Die Turnvereine in Thorn, Schulz, Culm, Graudenz, Culmsee, Schönsee, Briesen, Gollub, Mader, Knowazlaw, Strelno, Kruschwitz, Wogrowitz, Krone a. B., Rakel, Schwes sowie die beiden Bromberger Vereine werden Vertreter entsenden.

(Coppertikus-Verein.) Für den geschäftlichen Teil der nächsten Monatsitzung, die am Montag den 4. April abends 8^{1/2} Uhr wie gewöhnlich im kleinen Saale des Schützenhauses stattfindet, liegt die Wahl von vier ordentlichen Mitgliedern vor. Auch soll eine Kommission zur Vorbereitung einer Vereinsfahrt nach Culm, für die der 22. Mai vom Vorstande in Aussicht genommen ist, gewählt werden. In dem um neun Uhr beginnenden wissenschaftlichen Theile der Sitzung, zu dem die Einführung von Gästen erwünscht ist, wird Herr Prof. Voethke den Vortrag halten: „Die Entwicklung des Minnegeanges in Deutschland“.

(Der Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein) hält am Sonntag den 3. April, nachmittags 5 Uhr, eine Hauptversammlung im Hotel Museum ab.

(Knabenhandfertigkeit-Unterricht.) Die Werkstätte für den Knabenhandfertigkeit-Unterricht war vorgestern Nachmittag zum letzten Male im Wintersemester im Betriebe und ist jetzt in die Ferien getreten. Die Schüler, die unter Leitung der beiden bewährten Lehrer, der Herren Rogozinski und Koback arbeiten, haben sehr schöne Erfolge aufzuweisen. Außer kleineren Arbeiten sind zwei Salon-Säulen in schwarzer Beize und ein kleines Wäschebind in braun von vorzüglicher, akkurater Arbeit in Kerbschnitt und Ausgussarbeit hergestellt. Die drei Gegenstände werden in der Kunsthandlung von Emil Sell ausgestellt. Man muß aber keine Künstlerarbeit erwarten, denn es sind zwölfjährige Knaben, welche die Arbeiten ausgeführt haben. Die Werkstätte hatte im Winterhalbjahr die Frequenz von 76 Schülern, eine weit höhere Zahl, als die Danzig, Königsberg, Posen und Grlitz aufweisen. Die Ferien dauern bis zum 20. April, an welchem Tage die Aufnahme neuer Schüler für das Sommerhalbjahr stattfindet. Die Zahl der unterrichtenden Freunde des Handfertigkeit-Unterrichts ist wieder zurückgegangen, so daß die Geldmittel zur Beschaffung von Material und Werkzeugen knapp sind. Auch der Handwerker-Verein hat seine bisherige Unterstützung von 50 Mark zurückgezogen; es sind nur noch der Magistrat, die Handelskammer und der Kreis-Ausschuß, welche namhafte Beiträge für dieses Institut zahlen, um es lebensfähig zu erhalten.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 1,85 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Stachowski, Dampfer „Weichsel“ mit 1000 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Thorn; Kaver Garra, eis. Kahn, leer, von Danzig nach Thorn; Johann Dinstki, leerer Kahn von Graudenz nach Polen; Adolf Klammer, Wilhelm Bahns, beide leere Kähne von Berlin nach Thorn; Reinhold Behrenstrand, Kahn mit 3000 Zentner Kleie, Reinhardt Brumm, Kahn mit 3100 Zentner Kleie, Johann Godzitzowski, Kahn mit 1200 Zentner Kleie, August Baranowski, Kahn mit 1600 Zentner Kleie, sämtlich von Warschau nach Thorn; August Voss, Frede, Salowski, sämtlich Kähne mit Getreide von Wloclawek, Ordre Thorn; Theophil Wesołowski, Heinrich Witt, August Goergens, sämtlich Kähne mit Feldfrüchten von Misawa nach Schulz; 3 Traften von Bura (Polen) nach Bromberg für Lehn u. Co. Abgegangen: Stoltonski, Dampfer „Danzig“ mit 2500 Zentner div. Gütern von Thorn nach Danzig.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier gestern 1,60 Meter, heute 1,80 Meter.

Moeder, 31. März. (Feuer.) Heute Morgen um 7 Uhr entstand bei dem Seilermeister Heinrich Weiß hier, Culmerstr. 8, Feuer. Dasselbe kam auf dem Boden der Seilerwerkstätte aus und wurde zuerst von dem Arbeiter Ritschewski entdeckt. Bei dem herrschenden Winde gelang es nicht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Es brannte die Werkstätte und auch ein Stallgebäude total nieder. Wie das Feuer auf dem Boden der Werkstätte entstand, bleibt noch aufzuklären. Verbrannt sind unter anderem für 300 Mk. Seilerhandwerkzeug, 19 Zentner Sand und ein Heuvorrath. Die Gebäude sind bei der Feuerversicherungsgesellschaft zu Brandenburg a. S.

Berthvolles Düngematerial.
Auf unserem Klärwerk Fischerstraße sind an jedem Dienstag Klärrückstände für 20 Pf. pro Cbm. zu haben. Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückstände durch den Fortfall der Phosphorsäure einen bedeutend höheren Werth für landwirthschaftliche Zwecke erzielt haben.
Die Abfuhr muß in dichten Wagen erfolgen, und wollen sich Respektanten an den Maschinenmeister des Klärwerks wenden.
Thorn den 31. März 1898.
Der Magistrat.
Suche möbl. Zimmer mit separ. Eingang und voller Pension. Offerten mit Preis sub A. K. 101 an die Exped. d. Blg.

Dr. Kunz, Spezialarzt
f. Augen- u. Ohrenkranke,
wohnt jetzt Thorn,
Wilhelmstadt,
Friedrich- u. Albrechtstr.-
Ecke Nr. 6
in der Nähe d. Stadtbahnhofes.
Abbruch Katharinenstr. 8.
Gut erhaltene Thüren, Fenster
und Treppen sind zu verkaufen.
Stropp, Ganggeschäft,
Strobanstraße.

mit 840 Mk., das Inventar bei derselben Gesellschaft mit 2900 Mk. verfehert.
Podgorz, 30. März. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein verliert ein äußerst eifriges Vorstandsmittglied, Herrn Materialien-Verwalter Schwöbe, der von hier nach Essen verbergt worden ist. — Die gesammten Ausrüstungsstücke der freiwilligen Feuerwehr sowie die Uniformstücke der Wehrleute sind in den Besitz der Stadt übergegangen. Die Reparaturen der Ausrüstungen sowie die Neuanschaffungen von Uniformen u. s. w. besorgt von jetzt ab die Stadtverwaltung. — Herr Peter Byssoci hat sein Grundstück an einen Herrn Lange aus Graudenz verkauft. Der Kaufpreis beträgt 22 000 Mark.

Mannigfaltiges.

(In der Angelegenheit Grünenthal) wird gemeldet, daß Grünenthal bereits am Montag vor dem Untersuchungsrichter unter der Wucht des Belastungsmaterials seine Fassung verloren hatte und, von dem Verlangen nach Ruhe getrieben, ein Geständniß seiner Schuld gemacht, indeß mit Rücksicht auf seinen aufgeregten Zustand nähere Aufschlüsse nicht mehr geben wollte. Am Dienstag wurde das Verhör fortgesetzt und zeitigte das Ergebnis, daß Grünenthal zugab im Januar 1897 bei der vom Staatssekretär v. Podbielski im Reichstag gefeierten Gelegenheit und auf die geschilderte Weise sich in den Besitz von Ueberichschußweinen gesetzt zu haben. Er erklärte, daß er nur ein einziges Mal, an jenem Januar-Abende einen tiefen Griff in den Tresor gethan und sich von den zur Verminigung bestimmten Scheinen einen größeren Betrag angeeignet habe. In seiner Wohnung habe er dann die rothen Nummern und mittels eines mitgenommenen und demnachst zurückgebrachten Stembels den rothen, runden Aufdruck der Reichsbank-Direktion ausgeführt. Er habe bei verschiedenen Bank-Instituten mit großem Glück spekulirt, aber nur bei der deutschen Bank und beim Bankier Schmidt in der Sebastianstraße kleine Depots gehabt. Auch ein Lotteriegewinn sei ihm zugefallen. Als der Untersuchungsrichter den Grünenthal weiter zu bewegen suchte, über den Verbleib des Geldes Auskunft zu geben, da erklärte er schließlich, daß er noch auf zwei Kirchhöfen Werthpapiere verborgen habe, die auch gefunden wurden. Die aufgefundenen Werthe bezifferten sich auf 92 000 Mark. In den beiden Packeten befanden sich außer Werthpapieren Tausend- und Hundertmarkscheine. Grünenthal soll eingestanden haben, etwa 250 000 Mark aus der Reichsdruckerei entwendet zu haben. 30 000 Mark, welche Elli Golz von Grünenthal befaß, sollen ebenfalls auf dem Friedrich-Werder'schen Kirchhof, wo die 44 000 Mark und später das Paket mit 16 000 Mark aufgefunden wurden, versteckt gewesen sein. Elli Golz nahm das Geld von dort fort und brachte es zu der Bekannte Scheller, die sich bekanntlich in Haft befindet. Besonders belastend war die Aussage eines Reichsdruckereibeamten L. Grünenthal hatte sich nämlich im Januar 1897 für eine Nacht in den Besitz der Schlüssel des Reichsdruckerei-Tresors zu setzen geneigt. Dieser Vorgang, auf dessen Einzelheiten sich L. erst jetzt zu besinnen vermochte, hat sich wie folgt abgespielt: Ein Oberbeamter der Reichsdruckerei Z. war zur Abnahme des für den Reichsbanknotendruck bestimmten Papiers nach Eberswalde abgegangen, ein zweiter Beamter erkrankte, so erhielt L. den zweiten Schlüssel zum Tresor. Grünenthal, der durch seine außerordentliche Tüchtigkeit und Umsicht das allergrößte Vertrauen erworben hatte, wußte durch den bloßen Hinweis, daß er am nächsten Morgen doch zuerst auf dem Plage sein werde, den L. zur Herausgabe des Schlüssels zu bewegen. Als nun der Untersuchungsrichter gestern dem Grünenthal nahe legte, schon, um sich Umsicht auf eine etwas mildere Befragung zu verhaschen, sein Gewissen zu erleichtern, da legte Grünenthal ein Geständniß ab. — Dem „D. B.-C.“ zufolge tritt am Freitag die Reichsschuldenkommission im Reichsjustizamt zusammen, um anlässlich des Falles Grünenthal die nothwendigen Maßnahmen zu beraten.

Neueste Nachrichten.

Friedrichruh, 1. April. Die Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck ist still verlaufen. Der Fürst nahm nicht an der Frühstückstafel theil. Der Kaiser sandte mit seinem Glückwunschschreiben einen kostbaren Krückstock mit goldenem Griff und ebensolcher Zwinge.
Kiel, 1. April. Eine Werftpinasse rannte im Hafen die große Pinasse des Torpedoschiffes „Blücher“ an. Letzteres Boot wurde im sinkenden Zustande bei der Seeburg auf den Strand gesetzt. Die Besatzung der Pinasse wurde glücklicherweise gerettet.
Raab, 30. März. Der Nachmittags von hier nach Graz abfahrende Schnellzug entgleiste heute bei der Station Semere. Der Zugführer wurde schwer, mehrere Reisende wurden leicht verletzt.
Rom, 31. März. Der Bismarck-Kommers des deutschen Künstlervereins ist glänzend

verlaufen, der Botschafter Frhr. von Saurma brachte das Kaiserhoch aus. — Der Erbauer des Kaiser Wilhelm-Kanals, Wlfrl. Geh. Rath Baensch, begeht sein 50jähriges Dienstjubiläum.
Madrid, 31. März. Die Meldung, daß die Regierung der Königin-Regentin eine neue Kredit-Forderung bei der Bank von Spanien zur Unterzeichnung vorlegte, bestätigt sich nicht. — Die kubanische Regierung beschloß, die „Reconcentrados“ zu unterstützen. In mehreren Städten wiesen dieselben die Hilfe der Vereinigten Staaten zurück.
Athen, 31. März. Im Prozeß Kardibi verurtheilte der Gerichtshof beide Angeklagte zum Tode. — Nach Verurtheilung des Urtheils brachen bei dem Gedränge am Marmor-Geländer mehrere Personen ein und wurden durch einen Sturz verwundet.

Canca, 31. Mai. Die Admiralität forderten vom Präsidenten der Nationalversammlung Sphakianakis die Auslieferung von Christen, welche in der Umgebung von Canca Mohammedaner niedergemetzelt haben, und theilten demselben mit, daß sie gesonnen seien, energisch vorzugehen.
Algier, 31. März. Eine Abordnung von Frauen begab sich heute Nachmittag nach dem Plage vor dem Regierungsgebäude, um die Freilassung des antisemitischen Agitators Max Regis zu fordern. Es kam zu einigen Kundgebungen und einem Volksauflauf. Die Polizei trieb die Menge auseinander.
Washington, 31. März. Das kubanische Zentral-Hilfs-Komitee hat einen Dampfer gemietht, der Unterstützungen für die „Reconcentrados“ nach Kuba bringen soll.

New-York, 31. März. Die Erregung wegen der friedlichen Haltung Mac Kinleys ist selbst in ernsten, bisher dem Präsidenten unbedingt ergebenen Kreisen in starker Zunahme begriffen. Ein mit den angesehensten Namen New-Yorks versehener Aufruf fordert zur Abhaltung großer Protestversammlungen auf und zur Bildung eines Freiwilligenkorps.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

[1. April 31. März]		
Tend. Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-50	216-60
Warschau 8 Tage	—	216-10
Oesterreichische Banknoten	170-15	170-10
Breussische Konvols 3%	98-20	98-25
Breussische Konvols 3 1/2%	103-70	103-50
Deutsche Reichsanleihe 3%	97-10	97-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	103-60	103-60
Westpr. Pfandbr. 3% nent. II.	93-—	93-—
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	100-25	100-50
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	100-40	100-30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	101-—	101-—
Litr. 1% Anleihe C	25-15	25-50
Italienische Rente 4%	93-30	92-40
Ruman. Rente v. 1894 4%	94-30	94-40
Diston. Kommandit-Antheile	201-75	200-90
Sarpener Bergw.-Aktien	177-66	177-90
Thorn. Stadtanleihe 3%	—	100-30
Weizen: Volo in Newhork Okt.	100%	100%
Spiritus	48-10	48-30
70er Loko	—	—
Distont 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt.	—	—
Londoner Distont 2 1/2 pCt.	—	—

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 3. April 1897. (Bismarck.)
Altstädtische evangelische Kirche: (Einsiegnung.) Vorm. 9^{1/2} Uhr Pfarrer Stachowiz. Nachher Beichte und Abendmahl. — Abends 6 Uhr Pfarrer Jacobi. Kollekte zur Bekleidung armer Konfirmanden.
Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9^{1/2} Uhr Einsiegnung der Konfirmanden der St. Georgen-Gemeinde: Pfarrer Feuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Superintendent Hanel.
Garnison-Kirche: vorm. 10^{1/2} Uhr Divisionspfarrer Becke. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 2 Uhr Kinder Gottesdienst: Divisionspfarrer Becke.
Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Poststraße 16: vorm. 10 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Wiebig-Knowazlaw.
Mädchenschule zu Moeder: vorm. 9^{1/2} Uhr kein Gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Pfarrer Feuer.
Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 10 Uhr Einsiegnung der Konfirmanden. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die innere Mission.
Evang. Gemeinde Lufkau: vorm. 10 Uhr Gottesdienst. (Einsiegnung der Konfirmanden.)
Enthaltfamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungssaal Väckerstraße 49, 2. Gemeindegemeinschaft): Sonntag nachm. 3^{1/2} Uhr Gebetsversammlung mit Vortrag.

Bett-Unterlagestoffe
in jeder Preislage empfiehlt
Erich Müller Nachf.

Einen Lehrling
sucht **Max Glaser**, Buchhandlung.

Streifertige Oel- u. Lackfarben
nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thüren u. bei
J. Sellner,
Farben- u. Tapetenhandlung.
Heute, Sonnabend:
Geburtstagsfeier des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck.
Anficht von ff. Bod.
Frei-Concert.
H. Schiefelbein.

Geistliche Musikaufführung
in der altstädt. ev. Kirche
Dienstag den 5. April ex., 8 Uhr abends.
PROGRAMM:
1. Orgelsonate C-moll Mendelssohn, 2. Chor: Siehe, das ist Gottes Lamm Praetorius (16. Jahrh.), 3. Tenorsolo: Nuptial von Beethoven, 4. Orgel: a. Gebet von Gold, b. Adagio a. d. F-moll-Sonate von Mendelssohn, 5. Tenorsolo mit 4stimm. Kinderchor von Becker, 6. Engelstanz aus „Elias“, 7. Rezitativ u. Arie a. „Elias“, 8. Oftermette von Spohr, 9. Orgel und Chor: Bilder aus der Lebensgeschichte von Steinwender.
Eintrittskarten à 0,50 Mk. sind in der Buchhandlung des Herrn **W. Lambeck** zu haben. An den Kirchenthüren findet kein Kartenerwerb statt.
Steinwender. **Sich.**
1 möbl. Zimmer zu vermieten Schillerstraße 4, 2 Tr.
1 und 2 gut möbl. Zimmer mit Parfingel. zu vermieten Schloßstraße 4.
Ein Schreiber (auch Anfänger) kann sich melden bei **Rechtsanwalt Jacob**, Culmerstraße 12.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Größtes Sortimentsgeschäft
und billigste Einkaufsstelle am Platze.

Aussergewöhnlich vortheilhaftes Angebot.

Durch persönliche Cassa-Einkäufe ist es mir gelungen, unten aufgeführte Waaren in kolossalen Mengen zu erwerben, und gebe ich dieselben zu allerbilligsten Preisen ab. Nur strengste Reellität mit kleinem Nutzen garantiren die größte Preiswürdigkeit; es sind dies unbedingte Vortheile, die heute niemand unterschätzen dürfte.

Der gute Ruf meiner Firma bürgt für streng reelle und konstante Bedienung.

Abtheilung Kleiderstoffe.

Cheviot, reine Wolle	Meter	42 Pf.
Ballerépes, reine Wolle, alle Farben	"	45 "
Karrirte Kleiderstoffe, neuer Geschmack	"	45 "
Karrirte Blumenstoffe, in modernen Kareaus	"	55 "
Frühjahrsstoffe, im englischen Geschmack	"	35 "
Rein woll. Beiges, in allen Farben	"	75 "
Schwarze, wollene Kleiderstoffe, von allerbilligsten bis hochfeinsten Qualitäten.	"	"
Rein wollene Crêpes, schwere Waare.	"	80 "

Abtheilung Herren- und Knaben-Garderobe.

Knaben-Stoffanzüge	1,00, 2,50, 3,00 Mk.
Jünglings-	5,25, 6,25, 7,50 "
Herren-	9,00, 10,50, 12,00 "

Jede Maasßbestellung wird unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders bestens ausgeführt.

Abtheilung Damen- und Mädchen-Konfektion.

Mädchen-Jaquetts m. Matrosenkragen	2,50, 3, 3,50 Mk.
Mädchen-Kragen, niedlich verarbeitet	1,25 "
Damen-Jaquetts, hochelegantes Façon	6,00 "
Damen-Blusen-Jaquetts, das neueste der Saison	8,00 "
Damen-Kragen, in schwarz und farbig, vom elegantesten bis billigsten Genre für Damen aller Stände.	"
Damen-Regenmäntel und Paletots in einfachen, chicen Façons.	"

Abtheilung für Baumwoll- und Leinenwaaren.

Tailen-Rüper, gute, weiche Waare	Mtr.	25 Pf.
Tailenfutter mit schwarzer Rückseite	"	30 "
Tailenfutter in allen Farben	"	40 "
Noiree-Kattun, gutes Rockfutter	"	13 "
Kleider-Zakonet, weiche Waare, schwarz und grau.	"	22 "

Rock-Noireefutter, in allen Farben	"	30 "
Hemdentuche, nur reelle Qual., Mtr.	14, 19, 25 "	
Linon in anerkannt guten Marken	"	30, 35, 40 "
Kleider- und Blusenbarchente in den entzückendsten Mustern	Mtr.	30 "
Bettzeuge, 80 Cmt. breit, dem Leinen sehr ähnlich	"	27 "
Renforcé, feine Qualität	"	26 "
Bettzeug, 80 Cmt. breit, schwere, leinene Waare	"	40 "
Noia Julett, glatt u. gestreift, federdicht	"	36 "
Hansmacher Halbleinen	"	25 "
Handtücher, Stück von 8 Pf. an	"	"
Tischtücher, Stück 35, 50 und 80 Pf.	"	"
Große Kaffeedecke mit Vorte, Stück 60 Pf.	"	"

Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Möbel- und Läuferstoffe. Großes Bettfedern-Lager.

Abtheilung Kurzwaaren.

Ackermann's Garne, 200 Yard, schwarz und weiß, Rolle	4 Pf.
farbig, 200 Yard	5 "
Obergarn, 1000 Yard	18 "
Untergarn 1000	13 "
Prima gefädelte Hohlbandstäbe	Dkd. 10 "
1 Gurtband in allen Farben	Stück 2 "
1 Paß Hals und Dejen	4 "
Sekunda-Kleidervorstoß	Mtr. 4 "
Beste Qualität	7 "
D. M. C. Stidgarne, echt türk. Rot	Doche 6 "
Blau D. M. C.	4 "
Häfelgarne, 2 kleine Knäule	3 "
1 großes, 20 Gramm	5 "
Rüperband, schwarz und weiß, 2 Stück.	4 "
ganz breit, Stück.	4 "
Stridnadeln, Spiel	3 "
Kleiderknöpfe, neueste Muster, Dkd. von 5 Pf. an	"
Perlgimpe, Meter	5, 8, 14 und 20 "
Bojamentengimpe	5, 10, 18 und 23 "
Portemonnaies von Leder, Stück von 3 Pf. an bis zu den besten.	"
Fingerhüte werden bei mir verschenkt.	"

Abtheilung Corsets, Handschuhe, Strümpfe und Regenschirme.

Corsets für Kinder	25, 50 und 70 Pf.
Corsets für Damen	0,40, 0,95, 1,30, 1,50 Mk. u.
Handschuhe für Damen	8, 15, 23, 28, 35 Pf. u.
Glacehandschuhe, 4knöpfig, Paar	78 Pf.
Kinderstrümpfe, echt diamantschwarz, Paar	4, 8, 15, 22, 26, 33 Pf.
Damenstrümpfe, echt diamantschwarz, Paar	10, 20, 30, 40, 50 Pf.
Herrensocken, Paar	10, 20, 25, 30, 40 Pf.
Regenschirme für Damen, Stück	1,50 Mk.
Gloria-Regenschirme mit feinen Krücken und Schleifen, Stück	2 Mk.
Gloria-Herrenschirme, Stück	2 Mk.

Abtheilung Strickbaumwolle.

Echt diamantschwarz	Lage	14 Pf.
"	Regergarn	18 "
"	Stach Doppelgarn	20 "
Wax Hanschild	"	23 "
Schickardt	"	24 "
Weiße Extremadura zu Fabrikspreisen.	"	"

Abtheilung Schürzen, Wäsche, Kravatten.

Damenschürzen von 10 Pf. bis zu den elegantesten.	"
Große Wirtschaftsschürzen mit elegant ausgeführtem Träger, Stück	58 Pf.
Kinderschürzen in hervorragender Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.	"
Erstlingshemden, Stück	10, 14, 25 Pf.
Kinderhemden von gutem Hemdentuch, Stück	30, 36, 45 Pf.
Damenhemden, Stück	50, 85 Pf., 1, 1,25 Mk.
Damenhemden mit Stickerei, Stück	1,20, 1,40, 1,70 Mk.
Damenjacken, Stück	75 Pf.
Halbleinene Herrenhemden, Stück	90 Pf.
Herrenkravatten, leinen, 4fach, Stück	20, 30, 35 u. 40 Pf.
Herrenkravatten, Stück	3, 8, 15 Pf.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Hoffmann von Fallersleben.

Zur hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages

— 2. April 1798. —

Von Dr. Karl Mißfeldt.

(Nachdruck verboten.)

Es ist wohl der schönste Erfolg, den ein Dichter haben kann, wenn seine Lieder so Gemeingut des Volkes werden...

„Wer hat die schönsten Schäfchen? Die hat der goldne Mond!“ Uns allen ist das Lied an der Wiege vorgesungen worden...

So war es im ersten Kindesalter, und später haben wir es kaum besser gemacht. Wir haben in der Schule Vaterlandslieder gelernt...

Wer Student gewesen ist oder wer sonst an frühlicher Kneiptafel einen seßhaften Trunk zu thun liebte, bei dem des Sanges Würze nicht fehlen durfte...

Eine gute Anzahl von diesen Liedern hat gewiß jeder von uns für echte, alte Volkslieder, für namenlose, verfasserlose Volkspoesie gehalten...

Eigentümlicher Weise sind aber diese Lieder, welche zum dauernden Bestandtheil unseres Volksliederschates geworden sind, nicht diejenigen, welche dem Dichter bei Lebzeiten zum Ruhme und zu seiner Bedeutung verholfen haben...

Diese politischen Lieder sind aber für den Lebensgang des Dichters sehr entscheidend geworden.

Wenn nicht die damaligen starken politischen Kontraste, die bekanntlich nicht in Hannover allein zu sehen waren, auf das Denken und Dichten Hoffmanns einen tiefen Eindruck gemacht hätten...

so für deutsche Eigenart eintrat, beinahe ein klassischer Alterthumsforscher geworden wäre, ein Nachfolger Winkelmanns...

Koberstein, Wackernagel u. s. w. gebracht hat, und daß er 1823 bei der Universitätsbibliothek zu Breslau eine Anstellung bekam...

Aber er war eben nicht nur der deutsche Professor, dem es genügte, sich allein in die angeblickt glorreiche Vergangenheit seines Volkes zu versenken...

Da kam das Jahr 1840, und mit ihm kam der neue König. Neue Hoffnung und neues Leben kam mit dem geistig hochgebildeten Fürsten in die Bewegung...

daß der königl. preussische Professor den Abschied erhielt, — unter dem Könige, der den früher gemäßigten Ernst Moritz Arndt wieder in sein Amt einsetzte.

gefällige Märtyrerrolle nicht so ganz Unrecht hatten. Seitenlang in seiner eigenen Lebensbeschreibung können wir es verfolgen...

Im Jahre 1854 bot sich ihm eine Stellung in Weimar, der Großherzog gewann ihn für ein literarisches Jahrbuch, das die Traditionen der großen Weimarer Zeit fortsetzen sollte...

Hundert Jahre trennen uns jetzt von der Zeit seiner Geburt, und mehr als zwanzig von seinem Tode. Was aber ist von seinem Leben und Streben geblieben?

(konf.) macht nochmals die Einwürfe, welche die konservative Minderheit gegen die Vorlage habe, geltend und verweist auf die Erfahrungen, welche die Gemeinden bei der Durchführung des Lehrerbefolgungsgesetzes machen mußten.

Glyfchow 26. März 91.

Adel. Lind. Dr. Mißfeldt.

Handwritten notes in German script, including phrases like 'über alle in der Welt' and 'Vollen in der Welt befehlen'.

Handwritten notes in German script, including phrases like 'Freiheit und Recht und Gerechtigkeit' and 'Lied des deutschen Vaterlandes'.

Handwritten notes in German script, including phrases like 'Lied des deutschen Vaterlandes' and 'Lied des deutschen Vaterlandes'.

Handwritten notes in German script, including phrases like 'Lied des deutschen Vaterlandes' and 'Lied des deutschen Vaterlandes'.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

60. Sitzung am 31. März 1898. 11 Uhr. Am Regierungstische: Minister Dr. Boffe. Die erste Berathung der Gesetzentwürfe, betr. das Einkommen der Geistlichen wird fortgesetzt.

seine Freunde die Vorzüge der Vorlagen würdigten und deshalb ihr Zustandekommen nicht gefährden wollten; doch würden sie darauf bestehen, daß die Gemeinden nicht höher belastet und die Grundgebälter erhöht würden...

rungs-Präsidenten ständen, sei die Gewähr geboten, daß die Gemeinden mit Wohlwollen behandelt würden. Das Haus möge durch Abänderungen das Inkrafttreten des Gesetzes...

Spezial-Corset-Geschäft
in
deutschen, Wiener und
französischen Façons.



Neueste Erfindung!
Orthopädisches Corset.
Stütze des Rückgrats.
Nähr- und Umstand-Corset.
Größte Auswahl am Platze.
Versand nach außerhalb franco.
Lewin & Littauer,
Thorn.

Höchster Triumph:
Central Bobbin
Nähmaschinen.



Leichteste
Zahlungsbedingungen.
Singer Co., Act. & Ges.
Centrale für Ost-Deutschland:
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.

Thorn: Bäckerstrasse 35.
Frühere Firma: G. Neidlinger.

Neue Visitenkarten
Liefere in mustergiltiger
Ausführung.
Ganz neu:
Diplomatenformat.
Die mir patentamtlich
geschützte neue Visiten-
karte (Nr. 42732) kann
nur durch mich bezogen
werden.

Justus Wallis,
Thorn.

Lose
zur Königsberg. Pferde-Lotterie,
Ziehung am 10. Mai cr., Haupt-
gewinn 1 kompl. 4sp. Landauer,
à 1,10 Mark
sind zu haben in der
Expedition der „Chorner Presse“.

Lemme's Lackfarben
aus reinem Bernstein
von
O. Fritze & Co. (Inh. Lemme)
Berlin N.
Besten und haltbarsten Fuss-
bodenanstrich, geben Glanz u.
Farbe in einem Strich, sind in
4 bis 6 Stunden vollständig
trocken u. kleben nie nach.
Zu haben in Originalbüchsen
bei **Anders & Co.-Thorn.**

Ein Thorweg von Hof. zu verkaufen
Heiliggeiststraße 19.

Auf meinen Grundstücken
Mellien- und Hoppnerstrassen - Ecke
habe ich eine
ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große
(3 Runden = 1 Rlntr.)
Lehr- und Übungsbahn für Radfahrer



hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgabe.
Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.
Gleichzeitig empfehle ich
Styria- u. Schladitz-Fahrräder
zu billigen aber festen Preisen.
Franz Zähler.

Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt

Feuerfichere, schalldämpfende Patent-Trocken-Wände
mit Eisenrohrverpannung!
D. R.-Patente Nr. 78867, Nr. 88409. System Bruckner.
Zu den letzten 2 Jahren ca. 250 000 Quadratmeter ausgeführt.
Diese Wände sind freitragend, rissfrei, sehr leicht, beanspruchen sehr wenig Raum, erfordern
keinen Verputz und gewähren vollständigen Schutz gegen das
Eindringen von Miasmen, Ungeziefer und Feuchtigkeit, und können nach wenigen Tagen getrichen
bzw. tapeziert werden. Riegel und Zwischenposten sind überflüssig; trotzdem können die Wände
in beliebiger Höhe und Länge ausgeführt werden. Rasche Ausführung zu jeder Jahreszeit, fast
schmutzlos. Diese Wände sind vielfach bei fiskalischen und bürgerlichen Behörden aufgestellt
und finden ansehnlichen Beifall.
Preise sehr mäßig. Ausführliche Prospekte und Gutachten von Autoritäten stehen zur Verfügung.
Die Wände werden von mir fabriziert, und aufgestellt und bin gern bereit,
Aufträge in Empfang zu nehmen.
Der Lizenzinhaber für die Kreise Thorn, Strassburg u. Briesen:
Paul Richter, Baugeschäft.

S. Schneider's
Erstes zahntechn. Atelier
für künstliche Zähne
und Zahnfüllungen,
gegründet 1884 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.

Schülermützen
in größter Auswahl.
Um geeigneten Zuspruch
bittet
G. Kling, Breitestraße 7.

Für Radfahrer
empfehle
Sweaters, Sporthemden,
Trikots, Strümpfe,
Leggings, Sport-Mützen,
Sport-Gürtel, Sport-Gamaschen.
Feine Loden und Cheviots für Anzüge.
Carl Mallon, Thorn,
Altstadt. Markt 23.

Graphologie.
Wer seinen Charakter nach der
Handschrift gedeutet haben will,
wende sich an das unterzeichnete
vom Vorstand der „Graphologischen
Gesellschaft für Deutschland und
Oesterreich“ gegründete und von
erst. Autorität geleitete Institut.
Erforderlich Einsendung einer
Schriftprobe von mindestens 20
Zeilen, wozüglich mit Unterschrift.
Keine Verse, keine Abschriften!
Erwünscht Angabe des Alters und
Berufes.
Preise: für die Charakterskizze
Mk. 2; ausführl. Mk. 3 und mit
graphol. Begründung Mk. 5.
**I. Süchs. Institut für wissen-
schaftl. Graphologie.**
DRESDEN-A., Franklinstr. 18.

Wirtschafts-Gegenstände
Fortzugshalber stehen
sowie wollene Gegenstände zc. werden gegen
Mottenschaden zur sorgfältigsten Aufbewahrung
in großen luftigen Räumen angenommen.
O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. 5.
Versehungshalber
sind fast neue
sowie 2 schöne Oleanderbäume bill. zu
verkaufen. Neues Proviant-Mitt. pt.,
Roonstraße, Wilhelmstadt.

Hamburger Kaffee-
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das
Pfund in Postkolis von 9 Pfund an
goldfrei.
Ford. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Blauen und weißen Mohu
empfehle
A. Kirmes.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehle ich Ihnen
„Salem Aleikum“.
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmündstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Confection
bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4 = 4 Pf., Nr. 5 = 5 Pf., Nr. 6 = 6 Pf.,
Nr. 8 = 8 Pf., Nr. 10 = 10 Pf. per Stück.
Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
„Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik Yenidze in Dresden.“
Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt.
Niederlagen nur in den besseren Cigarren-Geschäften.
Zu haben bei
Gust. Ad. Schleh, Breitestrasse Nr. 21.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke,
Danzig,
Neugarten 22, Ecke Promenade,
offerieren zu
Kauf u. Miete
feste und transportable
Gleise,
Schienen,
sowie Lowries aller Art, Weichen und Drehscheiben
für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien zc.
Spezialität: **Rübenbahnen.** Billigste Preise,
sofortige Lieferung.
Alle Ersatzteile, auch für von uns nicht bezogene Gleise
und Wagen, am Lager.

Oberhemden und Uniformhemden
nach Maass
werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Directrice
zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratess gearbeitet.
Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und
Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen
sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen
Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.
M. Chlebowski,
Wäsche-
Ausstattungs-Geschäft.

Laden
für Hand Schuhgeschäft, Elfiabethstraße
ob. Neust. Markt, zu mieten ge u. h. t.
Off. u. 20 a. d. Exp. d. Stg.

Culmerstraße 9
ist ein Keller, zu jedem Geschäft ge-
eignet, als Blättgeschäft, Werkstelle,
Seltersfabrik zc., sofort zu vermieten.
Zu erfragen Altst. Markt Nr. 20.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Coppernitusstr. 22, 1.

Gut möbl. Zim. n. Burschengel,
auf Wunsch a. Pferdebst., sofort z. v.
Klosterstr. 1. Zu erfr. Altst. Markt 20, II.

Gut möbl. Zim. n. Burschengel,
1 Treppe nach vorn, zu vermieten.
Klosterstraße 20, 1 Et. r.

möbl. Z. n. Kab., mit a. ohne Burschengel,
zu v. Zu erfr. Hof pt. Gerberstr. 13/15.

Möbl. Zim. mit Kaffee vom 1. April
zu vermieten. Seglerstraße 7.

Ein möblirtes Zimmer
sofort zu verm. Junkerstraße 6, pt.

Ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Bäckerstr. 15, II.

Ein gut möbl. Zim. nebst Kabinett v.
sofort z. verm. Coppernitusstr. 20.

Möblirte Wohnung z. verm.
Bäder u. Coppernitusstr. Ede 19, I.

Herrschafliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem
Zubehör, auch Pferdebstall, von sofort
Altst. Markt 16 zu vermieten.
W. Busse.

1. Etage,
7 große Zimmer, nebst allem Zubehör,
ev. Pferdebstall und Wagenremise, von
sofort oder später zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Herrschaflich. Balkonwohnung
(5 Zimmer zc.) vom 1. Oktober zu
vermieten. Junkerstraße 6.

Coppernicus-Verein
für Wissenschaft u. Kunst.
Monats-Sitzung
am Montag den 4. April 1898
abends 8 1/2 Uhr
im kleinen Saale des Schützenhauses.
Thorn den 31. März 1898.
Der Vorstand.

Tagesordnung der Monats-Sitzung:
1. Mittheilungen des Vorstandes.
2. Entlastung des Schatzmeisters für
das Etatsjahr 1897/98.
3. Wahl einer Kommission zur Vor-
bereitung einer Vereinsfahrt nach
Culm a. W.
4. Annahme eines ordentlichen Mit-
gliedes.
5. Wahl von vier ordentlichen Mit-
gliedern.
Wissenschaftlicher Theil (Beginn 9
Uhr): Vortrag des Herrn Professor
Boethke: „Die Entwidlung des
Minnegeanges in Deutschland.“
Die Einführung von Västen zu dem
wissenschaftlichen Theile der Sitzung
ist erwünscht.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke,
Danzig,
Neugarten 22, Ecke Promenade,
offerieren zu
Kauf u. Miete
feste und transportable
Gleise,
Schienen,
sowie Lowries aller Art, Weichen und Drehscheiben
für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien zc.
Spezialität: **Rübenbahnen.** Billigste Preise,
sofortige Lieferung.
Alle Ersatzteile, auch für von uns nicht bezogene Gleise
und Wagen, am Lager.

Oberhemden und Uniformhemden
nach Maass
werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Directrice
zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratess gearbeitet.
Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und
Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen
sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen
Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.
M. Chlebowski,
Wäsche-
Ausstattungs-Geschäft.

Eine Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube
und Zubehör ist veruekungshalber vom
1. April d. Js. in meinem Hause,
Schulstraße Nr. 11, zu vermieten.
Soppart.

Herrschafliche
Wohnung,
2. Etage, 7 hohe, geräumige
Zimmer, Badeinrichtung n.
allem Zubehör, sowie Pferde-
stall, veruekungshalber sofort
zu vermieten. Näheres
Bachstraße 17, I.

1. und 2. Etage,
je 6-7 Zimmer, Badestube und Zu-
behör, ev. Pferdebstall und Burschen-
stube, im Neubau
Brombergerstraße 78
sofort zu vermieten.

Wohnung,
2. Etage, 6 Zimmer, Entree und
Zubehör per 1. April cr. zu ver-
mieten.
Eduard Kohnert,
Wind- und Bäckerstraße-Ede.

Renovirte Wohnung,
4 Zimmer, helle Küche u. allem Zub.
sogleich zu vermieten. Zu erfragen
Bachstraße 6, 2 Et.

Neustädt. Markt 11.
In der 1. Etage ist die herrschaflich.
Wohnung von 4 Zimmern, Entree,
Ballon und Küche für 650 Mark
vom 1. 4. 98 zu vermieten.
W. Kaliski, Elfiabethstr.

1. Etage,
4 Zimmer u. Zubehör,
Gerienstr. 16, z. verm.
3. erfr. Gerechestr. 9.

Wohnung zu vermieten.
ev. Neuft. Markt 9.
Zobl. Wohnung mit Balkon, 200 Mk.
O. v. Wichmann, Culm. Borst. 44.

1 Mittelwohnung,
gesund und trocken, ist Mauerstr. 36
umständhalber preiswerth zu verm.
Näheres durch den Verwalter Oswald
Horst, Neustadt, Strobandstraße 16.

Feste Preise.

Die Eröffnung

Nur gegen
Baarzahlung.

unseres **Waarenhauses** für **Manufaktur-, Mode-, Kurz-, Weiß-,
Wollwaaren, Wäsche und Fuß-**

Abtheilung für **Herren-Konfektion und Maaß,**
Spezial-Abtheilung für **Glas, Porzellan, Emaille**

findet

Sonnabend den 2. April, nachmittags 4 Uhr,

statt.

Unser Waarenhaus, welches in allen seinen Abtheilungen der Neuzeit entspricht, bietet ganz besondere Vortheile, sodass jeder Waarentenner sich von unserer Leistungsfähigkeit schnell überzeugen wird. Sowohl in unseren Schaufenstern, als auch an den Artikeln selbst sind die Preise deutlich in Zahlen vermerkt, sodass eine Uebervortheilung unmöglich ist.

Gute, reelle Waaren zu wirklich billigen Preisen zu kaufen, ist für jeden eine unbedingte Ersparniß.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf für 45 gleichartige Waarenhäuser sind wir in der angenehmen Lage, unseren werthen Abnehmern besondere Vortheile zu bieten. Wir laden ein geehrtes Publikum zur gefl. Besichtigung und Prüfung unserer Waaren ganz ergebenst ein.

Grundsatz unseres Geschäftes:
Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Streng feste Preise. Verkauf nur gegen baar. Freundliche Bedienung.

Knopf- und Kurzwaaren.

Kronengarn, bekannt gute Marke.
Obergarn, 200 Yarb, Rolle 5 Pf.
" 1000 Yarb, Rolle 22 Pf.
" 1000 Yarb, II. Qualität, Rolle 20 Pf.
Untergarn, 1000 Yarb, Rolle 14 Pf.
Nähseide, große Strähnen, 3 Pf.
Häselgarn, 2 kleine Rollen 3 Pf.
20 Gr.-Rolle 5 Pf.
Schürzenband, 2 Stück 5 Pf.
Küperband, weiß und schwarz, 2 Stück 5 Pf.
weiß, ganz breit, Stück 4 Pf.
Stricknadeln, alle Stärken, Spiel 3 Pf.
Fingerhüte, 2 Stück 1 Pf.
Hemdknöpfe, Dhd. 1, 2, 3, 4 Pf. 2c.
Kleiderknöpfe, große Auswahl, Dhd. von 5 Pf. an.
Gimpfen mit Perlen, Mtr. 5, 10, 13, 17, 20 Pf. 2c.
Gimpfen matt, Mtr. 8, 13, 15, 19, 25, 29 Pf. 2c.
Broches, Stück 1 Pf.
Fingerringe, Stück 1 Pf.
Portemonnaies von Leder, Stück 5 Pf.

Strickgarne.

Strickwolle, das ganze Zoltpfund 1,25 Mk.
" kräftiger Faden, Zoltpfund 1,65 Mk.
" gutes weiches Garn, Zoltpfund 1,95 Mk.
" Prima Glanzgarn, Zoltpfund 2,30 Mk.
" beste Qualität, Zoltpfund 3,50 Mk.

Corsets, Handschuhe, Strümpfe.

Corsets für Kinder 27, 60, 63 Pf. 2c.
" für Damen, hochschneidend, 45 Pf.
" elegant, 1,—, 1,20, 1,35, 1,60,
1,90 Mk. 2c.
Handschuhe für Damen, lang, Paar 10 Pf.
" elegant, Paar 17, 21, 28, 42 Pf.
Glace-Handschuhe für Damen, 4 Kn. lg., Paar 82 Pf.
Kinderstrümpfe, echt schwarz, Paar 4, 7, 12, 15, 19, 24 Pf.
Damenstrümpfe, Paar 12, 23, 28, 34 Pf.

Wäsche und Schürzen.

Erstlingshemden mit Besatz, Stück 10, 14, 23 Pf.
Kinderhemden aus nur guten Stoffen, Stück 30, 38,
44 Pf. 2c.
Damenhemden mit Spitze, Stück 58, 85, 105, 125 Pf. 2c.
" mit Handstickerei, Stück 130, 175 Pf.
Herrentragen, Stück 16, 19, 29, 38 Pf. 2c.
Vorhemden, Stück 15, 20, 34, 47 Pf. 2c.
Manichetten, Paar 19, 24, 32, 39 Pf. 2c.
Krawatten in allen Façons, Stück 3, 8, 12, 17 Pf. 2c.
Kinderschürzen, überraschende Auswahl, 15, 20, 23,
28 Pf. 2c.
Damenchürzen, Stück 10, 15, 23, 29, 34 bis 275 Pf.

Kleiderstoffe.

Cheviot, reine Wolle, doppeltbreit, Mtr. 44 Pf.
" reine Wolle, prima, Mtr. 55 Pf.
Frühjahrs-Stoffe in englischem Geschmack, doppelt-
breit, Mtr. 55 Pf.
Elegante Reize-Stoffe, viele Melangen, doppeltbreit,
Mtr. 48 Pf.
Nouveautés, hoheleg. u. chic, doppeltbr., Mtr. 78 Pf.
Karrirte Kleiderstoffe für Kinder, Mtr. 48 Pf.
Karrirte Blouisenstoffe, elegant, Mtr. 58 Pf.
Schwarze reinwollene Kleiderstoffe, doppeltbreit, glatt
und gemustert, Mtr. 44, 55, 62, 83 Pf. 2c.

Baumwoll- und Feinen- Waaren.

Hemdentuche, erprobte Marken, Mtr. 14, 19, 27 Pf. 2c.
Renforcés, für feine Wäsche, Mtr. 28 Pf.
Kochfutter, schwarz und grau, Mtr. 14 Pf.
Zailenfutter, Mtr. 28 Pf.
Gläser Bettkattune, große Ausw., Mtr. 22, 27, 33 Pf. 2c.
Schürzen-Satins, waschecht, Mtr. 39 Pf.
Hemdenparchente, waschecht, Mtr. 24, 29, 42 Pf. 2c.
Bettzeuge, karrirt, waschecht, Mtr. 22, 28, 37 Pf.
Bettinlets, von den billigsten bis zu den besten Qual.
Hausmacherleinen, Mtr. 28 Pf.
Heinleinene Taschentücher, 1/2 Dhd. 88 Pf.
Küchentücher, Stück 4, 8, 13, 18 Pf.
Handtücher, Stück 10, 15, 19, 24, 32 Pf. 2c.
Tischtücher, Stück 40, 65, 75 Pf. 2c.
Servietten, Stück 12, 23, 34 Pf. 2c.
Kassedecken mit Bordure, 75 Pf. bis zu den besten.

Gardinen, Decken, Teppiche.

Engl. Füll-Gardinen, Mtr. 5, 7, 13, 23 Pf.
" mit Band eingef., Mtr. 23,
33, 36, 43 Pf.
Bettdecken, vollkommen große, 110, 145, 195 Pf.
Bettvorlagen, große Auswahl, 45, 57, 85 Pf.
Tischdecken in Fantasie, Rips, Vrotat, Plüsch.
Portièrenstoffe, Mtr. von 22 Pf.
Salonteppeiche, Stück 3 Mk.
Plüschteppiche, alle Größen, 4,60, 7,90, 13,75 Mk.

Blumen, Federn, Fuß.

Diesem Artikel widmen wir besondere Aufmerksamkeit.
Garnirte Damen- und Kinderhüte von 40 Pf. bis zu
den feinsten.
Beilchen, Dhd. 2 Pf.
Rosen, Stück 4 Pf.
Bouquets, höchst geschmackvoll, überraschende Auswahl.

Herren- u. Knabenkonfektion.

Unsere Herren-Konfektion zeichnet sich besonders
aus 1. durch eleganten Sitz, 2. saubere Arbeit, 3. sehr
billige Preise.
Knaben-Stoff-Anzüge 1,80, 2,60, hochfein 2,90, 3,50 Mk.
Vorschen-Stoff-Anzüge 5,45, 6,50, 8,35 Mk.
Herren-Stoff-Anzüge 10,65, 13,40, 16,50 Mk.
Herren-Stoff-Hosen 2,35, 2,85, 3,65 Mk.
Anfertigung nach Maaß unter Leitung bewährter
Kräfte in kürzester Zeit bei garantirt gutem Sitz.

Glas, Steingut, Porzellan.

Zylinder, alle Größen, Stück 3 Pf.
Wasserflasche mit Glas, buntfarbig, 26 Pf.
" elegant decorirt, 44 Pf.
Biergläser mit breitem Goldrand, 11 Pf.
Zeller, Steingut, Stück 6 Pf.
" Steingut, groß, Stück 7 Pf.
" Steingut, Zwiebelmuster, 10 Pf.
" Steingut, groß Zwiebelmuster, 14 Pf.
Tassen, Porzellan, Paar 9 Pf.
" Porzellan, mit Goldrand, Paar 19 Pf.
Kaffee-Service, Steingut, elegant decorirt, Porzellan,
2,50 Mk.
Wäsch-Service, decorirt, 4theilig, 1,55, 2,10, 2,50 Mk.
Küchenlampen 24, 29, 42 Pf.
Tischlampen 1,25, 1,85, 2,25 Mk.

Seifen und Pichte.

Glycerinseife, 1/2 Pfd. Riegel 19 Pf.
Arnikaseife, Stück 8 Pf.
Apotheker Döring's-Seife, hochfein, Stück 14 Pf.
Salon-Kerzen, Packet 6 Stück 28 Pf.
" Packet 8 Stück 39 Pf.
Renaissance-Kerzen, elegant decorirt, Stück 13 Pf.

Holzwaaren.

Duirlgarnitur 44 Pf.
Gewürzschränke 46 Pf.
Kammasten 23 Pf.
Küchenrahmen 44 Pf.
Fuß- und Wickelstufen 22 Pf.
Giereschränke 43 Pf.
Salz- und Wehlmetzen 22 Pf.

Blechgeschirre, Emaille.

Sämmtliche Artikel in größter Auswahl zu sehr
billigen Preisen.

Die Besichtigung unserer Schaufenster dürfte für jeden von großem Interesse sein. Zuverlässigste Bedienung ist unseren Angestellten zur Pflicht gemacht.

Georg Buttsfeld & Co.,

Altstädtischer Markt 28. Thorn. Altstädtischer Markt 28.